

o.222.Soud. - SGR/HEC

3003 Bern, 30. Januar 1990

N O T I Z AN DIE POLITISCHE ABTEILUNG IIBesuch Brigadier Mohamed El-Amin Khalifa, Sudan, am Mittwoch, 31.1.1990Humanitäre Hilfe der Schweiz an den Sudan1. Ueberblick

Die Schweiz hat 1989 für total rund 9,5 Millionen Franken humanitäre und Nahrungsmittelhilfe an den Sudan geleistet. Der Sudan ist somit ein Schwerpunktland der humanitären Hilfe. Eine Uebersicht über die einzelnen Aktionen findet sich in Beilage 1.

Die Hilfe der Schweiz wird in vier verschiedenen Bereichen geleistet:

- Für die Opfer des Bürgerkriegs im Südsudan. Diese Hilfe an Ort und Stelle erfolgt hauptsächlich durch das IKRK.
- Für die internen Vertriebenen aus den Kriegsgebieten des Südens, welche sich teilweise in die Garnisonsstädte des Südens, mehrheitlich aber in die Städte des Nordens und in die sogenannte Uebergangszone geflüchtet sind. Diese Hilfe erfolgt mehrheitlich durch Organisationen des UNO-Systems, insbesondere durch das Welternährungsprogramm, aber auch durch private Hilfswerke.
- Für die äthiopischen Flüchtlinge im Osten des Landes. Hauptpartner der Hilfe sind hier das UNHCR und das Schweizerische Rote Kreuz.
- Für die von Ernteaufällen und Hunger betroffene Bevölkerung im westlichen Sudan. Partner ist hier das Welternährungsprogramm.

Ergänzend sei beigefügt, dass die Schweiz auch in massgeblicher Weise Hilfe an die sudanesischen Flüchtlinge im südlichen Aethiopien leistet. Sie hat zudem die Rückkehr der ugandischen Flüchtlinge aus dem Südsudan in ihre Heimat im Norden Ugandas unterstützt und leistet Hilfe für die im Gefolge der jüngsten Auseinandersetzungen vermehrt nach Norduganda geflüchteten sudanesischen Flüchtlinge.

Auf zwei der genannten Tätigkeitsbereiche, nämlich die Hilfe für die Opfer des Bürgerkriegs und die Hilfe für die äthiopischen Flüchtlinge soll im folgenden etwas näher eingegangen werden.

## 2. Die Hilfsaktionen für die Opfer des Bürgerkriegs

Seit 1983 wütet im Südsudan wiederum der Bürgerkrieg. Man nimmt an, dass heute rund die Hälfte der 6 Millionen Einwohner dieser Region nicht mehr in ihren angestammten Gebieten lebt. Rund 400'000 Personen sind nach Äthiopien und Uganda geflüchtet. Eine ebenso grosse Zahl hat sich in die wenigen von den Regierungstruppen gehaltenen Städte des Südens begeben. Fast eine weitere halbe Million Menschen ist in die Uebergangszone zwischen Süden und Norden eingewandert. Rund eine Million Vertriebene aus dem Süden halten sich zudem in Khartoum und anderen Städten des Nordens auf. Eine weitere Million Menschen aus den ländlichen Gebieten des Südens wurde vom Bürgerkrieg und der dadurch verursachten Hungersnot ebenfalls aus ihren angestammten Gebieten vertrieben.

Man schätzt, dass 1988 aufgrund dieser Situation rund eine Viertel Million Menschen verhungert sind. Die internationalen Hilfsorganisationen hatten aufgrund der Bürgerkriegsorganisation keinen Zugang zu den Hilfsbedürftigen im Südsudan. Um eine Wiederholung dieser Tragödie zu vermeiden, fand in der Folge ein intensiver Dialog zwischen der sudanesischen Regierung, den UNO-Organisationen, den privaten Hilfsorganisationen und den Geberländern statt, in den auch die südsudanesische Befreiungsbewegung (SPLM/A) einbezogen wurde.

Anfangs Dezember 1988 gelang es dem IKRK, seine Hilfstätigkeit im Südsudan aufzunehmen. Anfangs März 1989 wurde unter der Aegide der UNO ein Aktionsplan für die Nothilfe ("Operation Lifeline") verabschiedet. Er sah die Einhaltung eines "month of tranquility" zwischen Regierung und SPLM/A vor, welcher es den Hilfsorganisationen ermöglichen sollte, die dringend nötigen Hilfsgüter in die betroffenen Gebiete zu bringen und dort einzulagern. Der Zeitfaktor war dabei äusserst wichtig, sind doch nach der anfangs Juni erwarteten Regenzeit die meisten Transportwege in den Süden für rund 5 Monate unpassierbar. Auch per Flugzeug ist in dieser Zeit nur ein beschränkter Zugang möglich.

Während die UNO-Organisationen sich auf die Uebergangszone und die von der Regierung kontrollierten Städte beschränkten, konzentrierte sich das IKRK mit seinem Hilfsprogramm vor allem auf die ländliche Bevölkerung in den Konfliktgebieten und auf die von den Rebellen gehaltenen Städte, zu welchen die UNO-Organisationen keinen Zutritt haben. Fast alle diese Gebiete sind wegen der Sicherheitslage nur per Flugzeug zu erreichen. Der UNO-Aktionsplan sah ausdrücklich vor, dass in den Konfliktzonen das IKRK für die Koordination der Hilfe verantwortlich ist; in den übrigen Gebieten übernahm die UNO diese Funktion.

Neben der dringend nötigen Hilfe mit Nahrungsmitteln umfasste das Hilfsprogramm des IKRK vor allem auch medizinische Hilfe für die Bevölkerung und ein Impfprogramm für den Viehbestand. Seit Ausbruch des Bürgerkriegs sind sowohl die medizinische Versorgung der Bevölkerung im Süden als auch die veterinär-medizinische Betreuung des Viehbestands, welcher für die dortigen Menschen die Existenzgrundlage bildet, völlig zusammengebrochen. Logistisch wird die Hilfeleistung teils von Khartoum aus, teils von Kenia aus abgewickelt, wo das IKRK nicht nur eine logistische Basis, sondern auch ein Spital zur Behandlung der Opfer des Bürgerkriegs eingerichtet hat.

Das geplante Programm konnte im wesentlichen verwirklicht und eine Katastrophe wie im Vorjahr vermieden werden, wenn es auch immer wieder Probleme gab. Aufgrund der militärischen Situation mussten die Hilfsflüge in bestimmte Gebiete immer wieder unterbrochen werden. Seit November 1989 lässt die Regierung keine Hilfsflüge in den Süden mehr zu. Dies bedeutet unter anderem, dass die im Süden eingesetzten Delegierten des IKRK nicht abgelöst werden können. Die Regierung erhob auch Anschuldigungen, dass gewisse private Hilfsorganisationen die "Operation Lifeline" dazu missbraucht hätten, den Rebellen Waffen zu liefern. Vor wenigen Wochen wurde ein Flugzeug der französischen Organisation "Médecins sans frontières" abgeschossen, offensichtlich von den Regierungstruppen. In den letzten Tagen gab es Pressemeldungen über eine Wiederaufnahme der Hilfsflüge in den Süden; diese sind jedoch zum Teil widersprüchlich.

Ein neuer Plan für die zweite Phase der "Operation Lifeline" wurde von den betroffenen Organisationen ausgearbeitet, von der Regierung jedoch bisher noch nicht genehmigt. Es wird befürchtet, dass eine Verzögerung in der Genehmigung des Plans in diesem Jahr wiederum zu schwerwiegenden Hungerproblemen führen könnte. Erwähnt sei noch, dass die Hilfsaktion Südsudan 1989 die umfangreichste Hilfsaktion des IKRK überhaupt war.

Im Rahmen der "Operation Lifeline" befindet sich im übrigen nahe der ugandischen Grenze für das Welternährungsprogramm auch ein Freiwilliger des SKH als Garagechef im Einsatz.

### 3. Die äthiopischen Flüchtlinge im östlichen Sudan

Seit Jahren halten sich im östlichen Sudan rund 600'000 äthiopische Flüchtlinge, welche hauptsächlich aus dem umkämpften Eritrea stammen, auf. Je nach Entwicklung der Lage im Norden Aethiopiens kann sich die Zahl der Flüchtlinge erhöhen, ein Phänomen, das vor allem für die nächsten Monate angesichts der Versorgungslage in Eritrea befürchtet wird. Rund die Hälfte der äthiopischen Flüchtlinge haben sich spontan in ländlichen Gebieten angesiedelt, die andere Hälfte erhält Hilfe durch das UNHCR. Die Schweiz unterstützt die entsprechenden Programme seit mehreren Jahren. Unterstützt wird auch ein Programm des Schweizerischen Roten Kreuzes in der Region Kassala, welches sich in den letzten Jahren von einem medizinischen Notfallprogramm für Flüchtlinge in Richtung eines Basisgesundheits-Programms für die Region hin entwickelt hat. Der östliche Sudan spielt auch eine wichtige Rolle als Verbindungsweg für die nicht von der Regierung in Addis kontrollierten Gebiete in Eritrea, da viele Hilfsorganisationen ihre Hilfsgüter auf dem Weg über Port-Sudan und die sudanesisch-äthiopische Grenze in den Norden Aethiopiens bringen, weil die Erreichbarkeit dieser Gebiete von Addis Abeba aus nicht gewährleistet ist.

Sektion humanitäre und  
Nahrungsmittelhilfe

*R. Schelling*

R. Schelling

#### Beilagen:

- 1 Aufstellung
- Karte Südsudan
- Karte östlicher Sudan

Kopie z.K. an: (aus zeitlichen Gründen direkt zugestellt)

- JAC
- SFR
- SI W 164
- KU W 149
- SBA W 378
- BL W 361
- GT W 243
- RAE, z.K.

## S U D A N - Humanitäre und Nahrungsmittelhilfe 1989

Hilfswerk	Hilfeleistung		Verpflichtung		Ueberweisungen 1989 - Total	Saldo Verpflichtung	Beschrieb
	Produkt	Menge	Datum	Betrag			
-----							
Rubrik 20 (Barbeiträge):							
Botschaft			01.05.89	99'200.00	99'200.00	0.00	Sozial- und Erziehungsprogramm im Migrant Camp Omdurman-Abu Zeid
SRK			23.05.89	500'000.00	500'000.00	0.00	Medizinisches Programm in der Umgebung von Kassala, Phase I
IKRK			26.05.89	1'000'000.00	1'000'000.00	0.00	Nothilfeprogramm für den Südsudan
HCR			08.06.89	500'000.00	500'000.00	0.00	Hilfe an äthiopische Flüchtlinge im Raume Kassala
HCR			22.12.89	1'000'000.00	1'000'000.00	0.00	Allg. Progr. z.G. aethiopische Flüchtlinge
Rubrik 22 (Schweiz. Milch							
HCR	Magermilch	80.000	31.05.89	406'203.75	406'203.75	0.00	z.G. äthiopische Flüchtlinge
IKRK	Magermilch	5.000	15.09.89	36'966.50	36'966.50	0.00	Intens. Ernährungsprogr. z.G. von Kindern in Juba (Luftfracht)
IKRK	Magermilch	20.000	15.09.89	99'767.30	99'767.30	0.00	Intens. Ernährungsprogr. z.G. von Kindern in Juba (Seeweg)
SEMR	Vollmilch	4.000	09.06.89	44'811.00	44'811.00	0.00	Ernährungsprogramm Nillandmission
WEP/IEFR	VN-Rat.	146.800	13.03.89	1'769'534.00	1'769'534.00	0.00	Nothilfeprogramm für den Südsudan
Rubrik 23 (Getreidehilfe)							
Caritas	Getreide		01.01.89	60'000.00		60'000.00	Saldo Nothilfe im Kriegsgebiet
IKRK	Durrah	5'000.000	03.05.89	1'200'000.00	1'000'000.00	200'000.00	z.G. Bevölkerung im Süden/Ankauf von Hirsen + evt. Transport
Rubrik 27 (Andere Nahrung							
IKRK	Fett	300.000	23.03.89	942'000.00	900'000.00	42'000.00	Kauf in Kenya von Rinderfett inkl. Luftfracht Entebbe-Akon/Leer
IKRK	Logistik		03.05.89	1'300'000.00	1'300'000.00	0.00	Finanz. Betriebskosten Flugzeug für 1 Monat (Lifeline Sudan)
IKRK	Zucker	25.000	15.09.89	25'000.00	20'000.00	5'000.00	Intens. Ernährungsprogramm z.G. Kindern in Juba
WEP	Barbeitrag		01.01.89	50'175.40	50'175.40	0.00	Qualitäts- und Gewichtskontrolle Western Relief Operation
WEP	Barbeitrag		29.03.89	80'000.00		80'000.00	Gewichts- und Qualitätskontrolle
WEP	Barbeitrag		15.12.89	15'750.00	15'750.00	0.00	Mission T. Overby betr. Ernteausfall
				9'129'407.95	8'742'407.95	387'000.00	
=====							

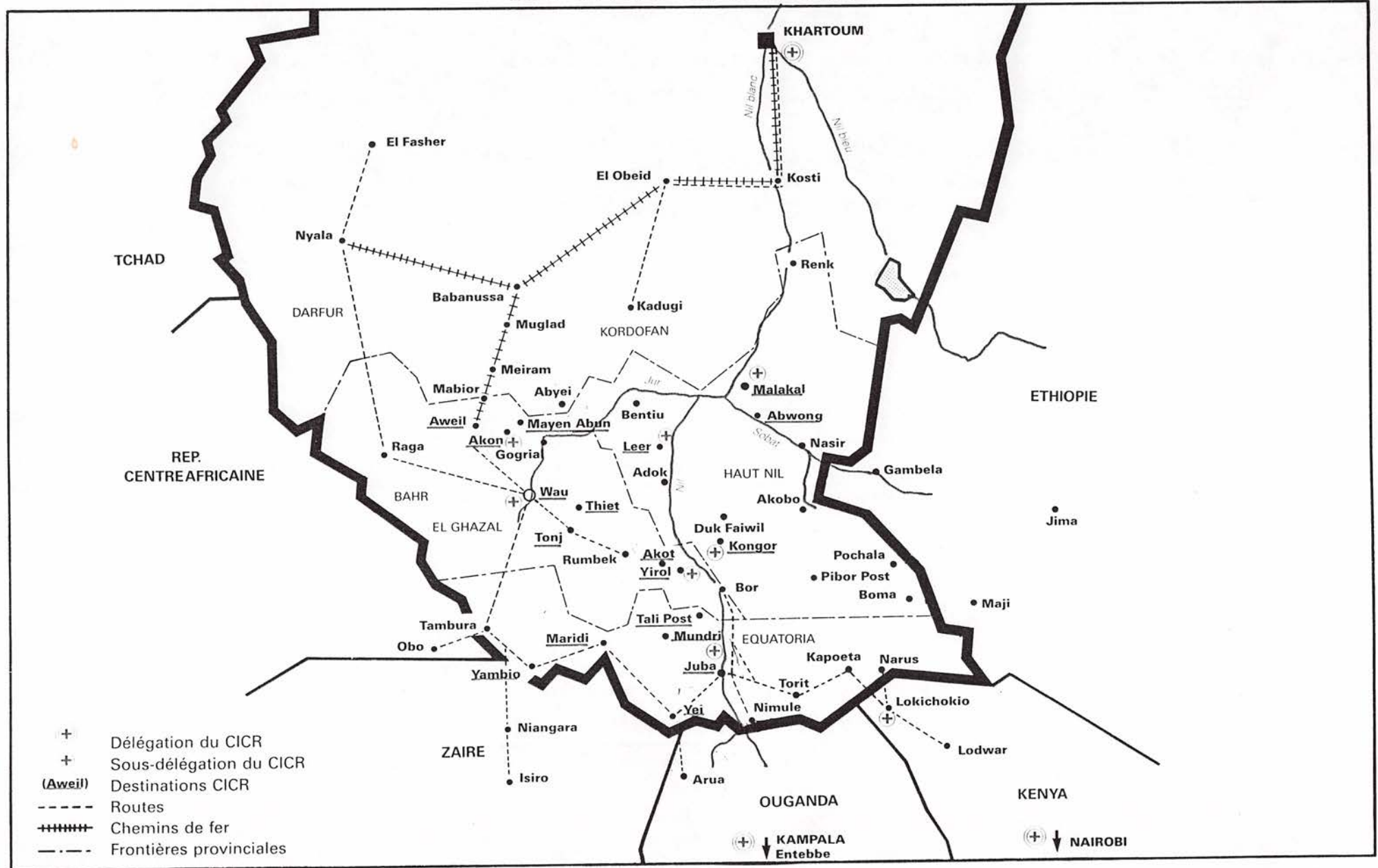
## Projekte des SKH:

-----  
Garage Yei / Partner: HCR  
Garage Yei (Forts.) / Partner: WEP  
Ueberschwemmungen 1988

## Budget 1989:

-----  
60'000.00  
300'000.00  
135'000.00

# LE SUD-SOUDAN



SUDAN

Area.....2,505,813 sq. km  
 Estimated population.....23,130,000 (mid-87)  
 Population density.....Approx. 9.2 per sq. km  
 Rainy season.....East: July-October  
 South: April-October

